

Verwendung von Honig als Winterfutter

Vorsicht: Honig nicht verfüttern, wenn:

- der Bienenstand von angeordneten Maßnahmen zur Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut betroffen (Verbot der Honigfütterung laut Bienenseuchenverordnung!)
- es sich um Honig aus fremdem Bienenstand handelt (Gefahr der Faulbrutinfektion!); Hitzesterilisation macht den Honig für Bienen ungenießbar!

Welcher Honig als Winterfutter in Frage?

- geeignete Sorten:
 - Raps, Sonnenblume, Frühjahrsblüte, Himbeerblüte;
 - ältere Lagerbestände mit der Tendenz, wieder weicher zu werden, sollten weg
 - en Gärungsgefahr auf 65° C erwärmt werden
- ungeeignete Sorten:
 - Heide, Edelkastanie,
 - Honigtauhonig, (besonders schlecht: Melezitosehonig),
 - gärender Honig.

Beurteilung

Wägt man Arbeitseinsatz, Kosten und Erfolg ab, so wird Honigverfütterung zur Alternative für Betriebe, die helle Blütenhonige in nicht absetzbaren Mengen produzieren. Vorteilhaft erscheint die Verwendung nicht geschleuderter, gedeckelter Honigwaben. Kombination mit herkömmlicher Zuckerwasserfütterung leicht möglich.

Anschrift

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

Vorgehen:

- **bei geschleuderter Honig**

- unauflöst verfüttern:

12,5 kg Eimer in Leerzarge über Bienensitz stellen

- aufgelöst verfüttern:

Honig kurzfristig auf 65° C erwärmen (Thermometer), mit Wasser verdünnen (2/3 Honig, 1/3 Wasser), Räubereigefahr beim Verfüttern beachten; wegen Gärungsgefahr Honig-Wasser-Gemisch nicht zu lange stehen lassen!

- **bei Honigwaben**

- ungeschleudert, möglichst vollständig gedeckelt aufheben,
- kühl und trocken lagern;
- nach der Sommertracht Völkern zuhängen;
- je nach Standort und Jahreszeit bzw. Bedarf Zusatzfütterung mit 1:1 Zuckerwasser

Nach bisherigen Untersuchungen wirkt sich die Überwinterung auf Frühjahrs- und Sommerblütenhonig (siehe Ausnahmen) nicht nachteilig aus.